

Dienstag
17:15 Uhr

IM DOPPEL- PACK

Antrittsvorlesungen

von Professorinnen & Professoren an
der Geisteswissenschaftlichen Fakultät

11.6.2024

Festsaal Meerscheinschlössl
Mozartgasse 3, 8010 Graz

DIE MORALISCHE ÖKONOMIE MITTELALTERLICHER KAUFLEUTE

Tanja Skambraks

Institut für Geschichte

FUNDSTÜCKE AUS DEN SONDERSAMMLUNGEN DER UB GRAZ

Julia Zimmermann

Institut für Germanistik

We work for
tomorrow

**UNI
GRAZ**

Dienstag
17:15 Uhr

IM DOPPEL- PACK

Antrittsvorlesungen

von Professorinnen & Professoren an
der Geisteswissenschaftlichen Fakultät

25.6.2024

Festsaal Meerscheinschlössl
Mozartgasse 3, 8010 Graz

ERINNERN AN DER GRENZE UND GRENZEN DES ERINNERNIS: REFLEXIONEN AUS DER KROATISCHEN LIKA

Heike Karge

Institut für Geschichte

„ES WAR EINE UNBARMHERZIGE ZEIT“: KRIEGSENDE 1945 UND FOLGEN

Barbara Stelzl-Marx

Institut für Geschichte

We work for
tomorrow

**UNI
GRAZ**

Über Tanja Skambraks

Institut für Geschichte

Tanja Skambraks studierte zwischen 1999 und 2006 Mittelalterliche Geschichte, Anglistik und Kommunikationswissenschaft in Dresden und Edinburgh. Für die Promotion über das Kinderbischofsfest in Europa (2014) ging sie nach Mannheim, wo sie sich 2021 auch habilitierte. Forschungsaufenthalte und Fellowships führten sie in der Mannheimer Zeit nach Oxford, London, Boston, Rom und Perugia. Die Habilitationsschrift erschien 2023 unter dem Titel: „Karitativer Kredit. Franziskanische Wirtschaftsethik und städtische Sozialpolitik in Italien (15. und 16. Jahrhundert)“.

Die Professorin für die Geschichte des Mittelalters forscht und lehrt seit September 2023 an der Universität Graz zu verschiedenen Themen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Mikrokredit, Kredit und Banken, soziale Arbeit und Armenfürsorge), Moralischer Ökonomie und materieller Kultur in europäischer Perspektive mit dem Schwerpunkt Mittelmeer.

Über Julia Zimmermann

Institut für Germanistik

Julia Zimmermann studierte Ältere und Neuere Deutsche Literatur und Sprache sowie Publizistik an der FU Berlin, wo sie 2004 im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs „Körperinszenierungen“ mit einer Arbeit über mittelalterliche Tanzdarstellungen promovierte. Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Wien, Göttingen, Dresden, Zürich und der LMU München; dort erfolgte auch die Habilitation zu „Konzeptionen des Heidnischen in der deutschsprachigen Literatur des 13. Jahrhunderts“, die im Kontext des DFG-Schwerpunktprogramms „Integration und Desintegration von Kulturen im europäischen Mittelalter“ entstand.

Nach Gast- und Vertretungsprofessuren an der LMU München, den Universitäten Münster und Dresden sowie der University of Iceland lehrt und forscht sie seit Herbst 2020 als Professorin für Germanistische Mediävistik an der Universität Graz.

Über Heike Karge

Institut für Geschichte

Heike Karge leitet seit 2023 den Arbeitsbereich Südosteuropäische Geschichte und Anthropologie am Institut für Geschichte. Ihre Dissertation verteidigte sie 2006 am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Von 2008 bis 2023 war sie Akademische Rätin und Oberrätin am Lehrstuhl für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der Universität Regensburg, wo sie sich 2018 auch habilitierte.

Zu ihren Schwerpunkten in der Kultur- und Sozialgeschichte Südosteuropas gehören Psychiatrie- und Medizingeschichte, Forschungen zu Krieg, Gewalt und Erinnerung, Transitional Justice und die interdisziplinäre Traumaforschung. Die jüngste Monographie der Professorin für Südosteuropäische Geschichte und Anthropologie „Der Charme der Schizophrenie. Psychiatrie, Krieg und Gesellschaft im serbokroatischen Raum“ (De Gruyter 2021) wird im Sommer 2024 in kroatischer Sprache erscheinen.

Über Barbara Stelzl-Marx

Institut für Geschichte

Barbara Stelzl-Marx ist Professorin für Europäische Zeitgeschichte an der Universität Graz, Leiterin des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung, Graz – Wien – Raabs und Lektorin an der Diplomatischen Akademie Wien. 2020 wurde sie als „Wissenschaftlerin des Jahres“ ausgezeichnet, 2024 zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Die ehemalige APART-Stipendiatin ist u. a. Mitglied im Forschungs-, Wissenschafts-, Innovations- und Technologieentwicklungsrat der Republik Österreich und in der Jury des Simon-Wiesenthal-Preises des Österreichischen Parlaments. Zu ihren zahlreichen Publikationen zählt etwa die preisgekrönte Habilitation „Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955“. Sie forscht zu Folgen des Zweiten Weltkrieges, Kindern des Krieges, Zwangsmigration und zum Kalten Krieg.